

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtitz, Threna 2c.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbefreiungsgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgepaaltene Korpuszeile 15 Pfg. Amlicher Teil sechsgepaaltene Zeile 20 Pfg. Reklamezeile 30 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 51.

Mittwoch, 2. Mai 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Es werden gebraucht: Arbeiter zum Schlackenabtrag für die Wolfsmangengewinnung in Geising-Altenberg, Amtsh. Dippoldiswalde. Da es sich um schwere Arbeit im Bachwasser handelt, kommen nur kräftige Leute in Frage.

Der tägliche Lohn beträgt 8—10 Mark.

Die Unterbringung erfolgt kostenlos in Geising-Altenberg.

Antritt sofort, Meldungsschluss am 5. Mai 1917.

Sofortige Meldungen sind unter Vorlegung des Abhehrscheins einzubringen bei der zuständigen Hilfsdienstmeldestelle, die bei der Ortsbehörde zu erfragen ist.

Die Hilfsdienstmeldestelle veranlaßt das weitere wegen der Bahnfahrt.

Dieser Aufruf gilt nur für den Bereich des XIX. Armeekorps.

Kriegsamtsstelle Leipzig.

Es ist möglich geworden, die bisher auf die Reichsfleischkarte festgesetzten 175 g Fleisch wöchentlich auf den Kopf (für 1 Kind 100 g) auf 250 g (für 1 Kind auf 125 g) zu erhöhen.

Jede Person über 6 Jahre hat demnach bis auf weiteres mit der Fleischzulage Anspruch auf eine **Wochenration von zusammen 500 g** und jedes Kind unter 6 Jahren auf eine solche von zusammen 250 g.

Diese Bekanntmachung tritt am 30. April dieses Jahres derart in Kraft, daß in der mit diesem Tage beginnenden Woche schon die erhöhte Menge entnommen werden darf.

Grimma, 27. April 1917.

429 Pl.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Amtshauptmann v. Bose.

Auf Warenbezugsmarke C No. 12 werden vom 3. bis 7. Mai

150 g Graupen oder Grütze für 9 Pfg.

abgegeben.

Gleichzeitig kommen auf Brotlaufschrift-Bezugsmarke Nr. 3

200 g Marmelade für 24 Pfg.

zur Ausgabe.

Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen: Mittwoch, 2. Mai. Gefäße sind mitzubringen.

Grimma, 28. April 1917.

2205 a L.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Amtshauptmann v. Bose.

Saatmais.

Dem Bezirksverband steht eine beschränkte Menge Saatmais zur Verfügung.

Bestellungen müssen bis zum **10. Mai 1917** bei der Firma C. A. Rost jun. in Grimma eingehen. Jeder Bestellung ist eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber beizubringen, daß der Mais zur Saat gebraucht wird und wie groß die Anbaufläche ist. Bei selbständigen Gutsbezirken genügt die Bescheinigung des Gutsbesizers.

Grimma, 30. April 1917.

L 2512.

Für den Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Amtshauptmann v. Bose.

Bekanntmachung.

Nummer 7 des Verordnungsblattes vom Jahre 1917 des Ev.-luth. Landeshonorsiums für das Königreich Sachsen ist eingegangen und liegt für die Mitglieder der Kirchengemeinde Naunhof in der Kirchenexpedition zur Einsicht aus.

Naunhof, 25. April 1917.

Das Ev.-luth. Pfarramt Naunhof.

Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Täglich Ein- und Rückzahlungen; Verzinsung 4 1/2%. Bei 1/2-jährlicher Kündigungsfrist 4 1/4%. Größere Einlagen bei läng. Kündigung höhere Zinssätze. Geschäftszeit: 9—1 Uhr. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10783.

Schreckliche Tage.

Den Heimkriegern in London und Paris, die nach dem britischen Anfangserfolg bei Arras am zweiten Ostertage den Mund gar nicht voll genug nehmen konnten, beginnt nun, da kaum vier Wochen ins Land gegangen sind, doch etwas bange zu werden, um alle ihre schönen Prophezeiungen. Sie hatten sich eingebildet, daß ihre in ungeheuren Massen immer wieder angelegten Sturmkolonnen bereits in die deutsche Siegfriedstellung eingedrungen wären, oder hätten wenigstens so getan, als glaubten sie selbst an diesen beherzten ersten Einbruch, der dann unfehlbar das allmächtige Aufrollen unserer gesamten Westfront nach sich ziehen mußte. Aber was in Wirklichkeit zusammengebrochen ist, ist lediglich der Schwandel, den man wieder einmal auf der Gegenseite mit der amtlichen und nichtamtlichen Berichterstattung getrieben hat. Heute ist es so weit, daß der Reitervertreter an der Westfront über deutsche Gegenangriffe von unerhörter Festigkeit berichten muß, die mit einer Bewunderung abnötigenden Erbitterung geführt wurden. Das unglaublich wilde Handgemenge gebe weiter „und wir sind jetzt in die schrecklichen Tage gekommen, worauf wir uns seit drei Jahren vorbereitet haben“. Das klingt schon wesentlich anders, als das billige Triumphgeschrei, mit dem der Chor der Entente die Erfolge der ersten Aprilkämpfe begrüßt hatte. Anders auch, als man sich drüben das Werk der Befreiung des heiligen französischen Bodens vom deutschen Barbarentum wohl vorgestellt hatte. Es ist wahr, seit drei Jahren arbeitet das große und gewaltige England an diesem Ziel, und es hat es wirklich an nichts fehlen lassen, um die deutschen Linien in einem fortgesetzten ununterbrochenen Sturm aufzubrechen zu können. Statt dessen reißt sich nun eine Niederlage der britischen Waffen an die andere, und die nächste wird immer lurchbarer als die schon vorher erlebte. Schreckliche Tage für wahr!

Auch in Frankreich beginnt schon die Stimmung wieder zu schwanken. Wie immer in kritischen Zeitläuften meldet Herr Clemenceau, von dem man seit Briand's Sturze fast gar nichts mehr gehört hatte, sich wieder zur Stelle mit sehr heftigen Angriffen gegen die Heeresleitungen der Verbündeten, die noch immer nicht verstanden hätten, die Einheitslichkeit der Aktion zu verwirklichen. Jedermann wisse ja, daß die Offensive der letzten Tage nur das Endspiel einer viel größeren Offensive gewesen sei, deren Vorbereitungen seinerzeit Hindenburg zu seinem Rückzugsmandat veranlaßt hätten. Sei es denn notwendig gewesen, angesichts der Unmöglichkeit einer Verfolgung des Feindes mit dem Kopfe gerade gegen jene zwei Punkte anzurennen, wo der Feind sich dank der besseren Stellungen und Verbindungen alle Vorteile gesichert hatte? Der Rückzug Hindenburgs habe die französischen Pläne zum größten Teile vereitelt. Und der Bessermisser Heros schlägt bereits auf die Kleinmütigen im Lande los, die nach sechs Wochen ängstlich fragten, ob denn die Offensive schon beendet sei. Aber er weiß diesmal keinen anderen Rat als den Hint nach Rußland hinüber, von wo Hindenburg seine Divisionen abgezogen habe, um sie eben im Westen gegen Frankreichs Heidenlöcher einzusetzen. Also dürfe man doch wohl erwarten, daß die Soldaten des Haren — beinahe hätte er sich veripochen, der gute Heros; er meint natürlich die Soldaten der Herren Rodjanko und Miljutow — auch endlich wieder einmal etwas gegen den äußeren Feind unternehmen würden. Doffen und Harren...

Gewiß, auch wir stehen ganz und gar unter dem Eindruck dieser schrecklichen Tage von Arras; nur mit dem Unterschied, daß wir gar keinen Anlaß zu Kleinmut oder Verzweiflung haben. Im Gegenteil, mit stolzer Befriedigung hören wir immer wieder, wie unerschütterlich die Reihen unserer Feldgrauen auch der Verdoppelung, ja der Verdreifung des Trommelrues der Sommerkämpfe standhalten, wie sie jeden Fußbreit Boden mit wahren Löwenmut verteidigen und wie es ihnen immer wieder gelingt, alle Stürme siegreich abzuwehren und den Feind unter schwersten Verlusten in seine Ausgangsstellungen zurückzutreiben. Kämpfer, die soeben aus dem Westen gekommen sind, geben der Überzeugung Ausdruck, daß die Angreifer sich an dem viele Kilometer tiefen überwältigenden Verteidigungssystem der Siegfriedstellung verblühen werden. Eine mächtige Stellung liegt hinter der andern, und angesichts der getroffenen Maßnahmen erscheint die Fortsetzung der englisch-französischen Offensive hoffnungslos. Dem entsprechend ist die Stimmung bei unseren Truppen und den Führern glänzend, und namentlich die deutsche Infanterie fühlt sich im Vertrauen auf die nie verlassende Unterstützung der Artillerie der englischen weit überlegen und durchaus als Herr der Lage. Restlose Siegesgewißheit beim Mann wie beim Offizier, das ist das Kennzeichen der seitlichen Verfassung unserer Heere. — Jammer über die schrecklichen Tage an der Westfront der in dem Verlauf der Ereignisse vollkommen begründete Stimmungsausdruck auf der Seite unserer Gegner. Schon heißt es in Italien, daß der französische Oberbefehlshaber General Rivelle abgelehrt worden sei. Vielleicht eilt diese Nachricht den Luftscharen voraus, aber sie ist ein gutes Sturmzeichen und sie beweist, wie das Urteil im Entente Lager über die Bedeutung der Entscheidung zwischen Arras und Soissons in Wahrheit

aussteht. Um so größer darf die Suveränität sein, mit der das deutsche Volk dem Abschluss dieses Heilbringens über die Endentscheidung im Westen entgegenbart.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• In den letzten Tagen sind im Reichsamt des Innern Verhandlungen über die erneute **Teuerungszulage der Arbeiter im Baugewerbe** zu erfolgreichem Abschluß gebracht worden. Sie ist für alle Tarifgebiete und unabhängig von der Lage der täglichen Arbeitszeit einheitlich auf 15 Pfennig für die Arbeitsstunde bemessen. Wo schon bisher über die erste vertragmäßige Zulage hinaus Zulagen gewährt wurden, kommen diese auf die neue Zulage in Anrechnung. Auf tariffreien Arbeitsstellen, für die während des Krieges besondere Platzverträge oder Lohnvereinbarungen abgeschlossen sind, soll der Lohn durch entsprechende Zuschläge dem Tariflohn des nächstliegenden Tarifgebiets zusätzlich beider Zulagen — der vom Mai 1916 und der gegenwärtigen — angeglichen werden; auch hier sollen bisher gezahlte höhere Löhne nicht gekürzt werden. Insofern findet bei den auf Grund von Verträgen dieser Art Beschäftigten eine Anrechnung der sogenannten Auslösung statt, soweit sie mehr als 2 Mark für den Kalendertag (also 14 Mark für die Woche) beträgt. Die Arbeitgeber haben sich verpflichtet, die neue Zulage rückwirkend vom 27. April 1917 ab zu gewähren.

• Auf Vorschlag der Vertreter der organisierten Tabakarbeiter fand im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die am 1. Mai eintretende weitere **Einschränkung der Tabakverarbeitung** und deren Rückwirkung auf die Tabakarbeiterchaft statt. Zunächst wurde festgestellt, daß die Einschränkung nicht nur diejenigen Fabriken betrifft, denen Tabak neu zugewiesen werden muß, sondern auch diejenigen Fabriken, die noch nicht mit Tabak versorgt sind. Einigkeit bestand, daß eine Einschränkung der Tabakverarbeitung notwendig ist und daß darauf Bedacht zu nehmen ist, daß bei der Einschränkung vor allem die bodenständigen Tabakarbeiter geschont werden.

• Wegen den wachsenden Einfluß der Sozialdemokraten wendet sich eine **Entscheidung des deutschkonservativen Parteivorstandes**. Der Parteivorstand der Sozialdemokraten, in dem ein Friebe nach den Forderungen der sozialdemokratischen Internationale ohne Erweiterungen und ohne Entschädigung verlangt wird, würde unser Vaterland, wenn er zur Durchführung gelangte, dem Abgrunde zuführen. Er würde uns der Möglichkeit eines siegreichen deutschen Friedens berauben, der den unermeßlichen Opfern und den glänzenden Waffentaten unserer über alles Lob erhabenen siegreichen Heere und unserer Flotte entspreche. Die deutschkonservative Partei vermischt eine klare und entschiedene Stellungnahme der Reichsregierung gegen die Rundgebung der Sozialdemokratie, die auch die schwere Gefahr in sich birgt, daß durch abbauende Schwächung unserer monarchischen Einrichtungen und durch völlige Demokratisierung unseres Staatswesens die Zukunft des Reiches im Innern schwer gefährdet wird.

Österreich-Ungarn.

• Die ungarische Regierung bereitet eine **Ergänzung der demokratischen Wahlreform** vom Jahre 1913 vor. Es sollen unter anderem außer den gebieten Unteroffizieren, denen das Wahlrecht durch die frühere Wahlreform verliehen worden ist, auch die Inhaber der Kaiserleitsmedaille Stimmrecht erhalten. Die Regierung verschließt sich nicht der Erwägung weiterer Vorschläge, die die demokratische Wahlreform vom Jahre 1913 entsprechend ergänzen, ohne daß jedoch die Grundprinzipien dieses Gesetzes erschüttert oder die führende politische Stellung der Intelligenz gefährdet werde. Zugleich soll eine Reihe von hygienischen, kulturellen und sozialen Fürsorgegesetzen der Volkvertretung zugehen. In einem königlichen Handschreiben an den Ministerpräsidenten Tisza, das diese Maßnahmen ankündigt, wird der bewährten Politik Tiszas das volle Vertrauen der Krone ausgesprochen.

Großbritannien.

• In England quält man sich wieder einmal mit der bange Frage: **Wo Rekruten hernehmen?** Lord Derby bezeichnet es als notwendig, daß nationale Redner und Parlamentarier eine Kampagne in ganz England zugunsten der Rekrutierung von neuen Truppen unternehmen. Es herrsche starker Mangel an Rekruten, die die beschlossene Vermehrung des Heeres, weil das Volk zu wenig Vertrauen zeige. Von den Kolonien könne nichts erwartet werden, deshalb sei das Mutterland an der Reihe, die letzten notwendigen Opfer zu bringen, die den Sieg vollenden müßten. Die Regierung überlegt augenblicklich sogar, ob der Arbeitszwang für Frauen eingeführt werden könne, falls die Lage des Landes infolge des herrschenden Rekrutenmangels dies erfordere.

Amerika.

• Eine überraschende Nachricht wird der Schweizischen Depeschagentur aus Paris übermittelt. Danach ist **Frankreichs Neutralität** in dem Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärt worden.

Beitrag bekannt...
eine Meldung...
Ein Großfeuer...
Schauplatz eines...
Am Befehlen...
Die Sammler...
mehr. Durch...
Wiener Blätter...
Bismarck...
Karl. Die eng...
er nicht feine...
den Besuch...
Frei...
Wettbewer...
vorgem...
Für die...
Verständnis.